



Vernier/Ostermundigen, 17. August 2026

Velo-Navis im Test: Spezialisierte Anbieter haben die Nase vorn

Der TCS hat Navigations-Apps für Velofahrerinnen und Velofahrer in zwei verschiedenen Szenarien getestet. Im Fokus standen besonders sichere Routen-Vorschläge. Dabei überzeugten spezialisierte Anbieter gegenüber den Allzweck-Kartendiensten.

In der Schweiz sind rund 1,4 Mio. E-Bikes unterwegs, mit denen gerne auch weite Strecken gefahren werden. Gerade auch Gelegenheitsfahrer wagen sich dank der Akku-Unterstützung auch an längere Touren. Für die passende Routenwahl gibt es eine Vielzahl an Navigations-Apps. Der TCS hat eine Auswahl davon getestet und auf einer Fahrt durch die Stadt Bern und einer Freizeit-Tour rund um Laupen verglichen. Der Test ging dabei von einem wenig routinierten E-Bikefahrer aus, der die sicherste Route an sein Ziel sucht. Um die Sicherheit der vorgeschlagenen Routen zu messen, wurden die Strassenabschnitte klassiert (von Veloweg bis Hauptstrasse ohne Veloinfrastruktur) und mit einer Sicherheits-Wertung versehen. Weitere Kriterien waren die Bedienbarkeit sowie die Kosten der Apps.

Apple Maps mit Defiziten in der Stadt

Auf der Stadtroute kamen Apps der Anbieter Bikemap, OsmAnd, Komoot, Google und Apple zum Einsatz. Am besten schnitt dabei die App von Bikemap ab. Ausschlaggebend war, dass Bikemap fast durchgehend Quartierstrassen und Tempo 30-Zonen vorschlug. Am wenigsten überzeugt hat die Route von Apple Maps. Viele Abschnitte auf stark befahrenen Hauptstrassen und ein Teilstück, bei dem man das Velo schieben muss, wirkten sich negativ auf das Ergebnis aus.

SchweizMobil punktet bei der Freizeit-Tour

Beim Test der Freizeit-Tour mit Start und Ziel in Laupen BE wurde Apple Maps nicht getestet, da Zwischenstopps im Velo-Modus nicht möglich sind. Zudem stürzte die App während des Testversuchs ab. Stattdessen wurde die App von SchweizMobil unter die Lupe und als Referenz genommen. Die Route von SchweizMobil hat im Test dann auch sogleich überzeugt und die höchste Bewertung erreicht. Komoot übernahm die SchweizMobil-Route vollständig und erreichte bei Sicherheit und Bedienung dieselben Werte. Der geringfügige Rückstand auf SchweizMobil ist einzig auf die höheren Kosten zurückzuführen. Google Maps holte am wenigsten Punkte, weil die vorgeschlagene Route nur wenig über den offiziellen Veloweg führte. Allerdings erreichte auch Google Maps immer noch das Prädikat «sehr empfehlenswert», was den guten Standard der Apps bei einer Freizeit-Tour unterstreicht.

Testsieger Bikemap

Für die Gesamtbewertung wurde der Mittelwert der Ergebnisse der beiden Routen berechnet. Berücksichtigt wurden die vier Apps, die in beiden Testrunden zum Einsatz kamen. Bikemap schwang dabei mit der Bewertung von 77,65 Prozent obenaus. Diese App überzeugte sowohl im Stadtverkehr wie auch auf dem Land und punktete insbesondere bei der sicheren Routenwahl. OsmAnd mit 73,2 Prozent und Komoot mit 70,75 Prozent liegen nahe beieinander auf den Rängen zwei und drei. Bei Komoot fiel die grosse Differenz zwischen dem Ergebnis bei der Stadtroute (60,8 Prozent) und bei der Freizeit-Tour auf (80,7 Prozent). Google Maps fiel in beiden Tests zurück, weil es keine für den Veloverkehr spezialisierten Kriterien kennt und häufig nicht den sichersten Weg wählte. Insgesamt erreichten aber alle vier Navigations-Apps das Prädikat «sehr empfehlenswert», wobei auch klar wurde, dass spezialisierte Anbieter besser abschneiden als die Allzweck-Apps der grossen Karten-Dienstleister.

Kontakt

Marco Wölfli, Mediensprecher TCS

Tel. 058 827 34 03 | marco.woelfli@tcs.ch

pressetcs.ch | [flickr.com](https://www.flickr.com/photos/tcs/)



Touring Club Schweiz – immer an meiner Seite.

Seit seiner Gründung 1896 in Genf steht der Touring Club Schweiz im Dienst der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich für Sicherheit, Nachhaltigkeit und Selbstbestimmung in der persönlichen Mobilität, politisch wie auch gesellschaftlich. Mit über 2200 Mitarbeitenden und 23 regionalen Sektionen bietet der grösste Mobilitätsclub der Schweiz seinen über 1,6 Millionen Mitgliedern eine breite Palette von Dienstleistungen rund um Mobilität, Gesundheit und Freizeitaktivitäten an. Alle 70 Sekunden erfolgt eine Hilfeleistung. 200 Patrouilleure sind jährlich mit etwa 368'000 Einsätzen auf Schweizer Strassen unterwegs und ermöglichen in mehr als 80 % der Fälle eine sofortige Weiterfahrt. Beim TCS-Reiseschutz werden 77'000 Fälle und Einsätze bearbeitet und koordiniert, darunter 3700 medizinische Abklärungen und 1350 Repatriierungen. TCS Ambulance ist der grösste private Akteur für Rettungsdienst und Krankentransport in der Schweiz mit 400 Mitarbeitenden, 23 Logistikbasen und rund 45'000 Einsätzen pro Jahr. Die Rechtsschutz-Büros bearbeiten über 48'000 Fälle und geben rund 11'000 Rechtsauskünfte. Seit 1908 setzt sich der TCS ein für mehr Sicherheit in der Mobilität – möglich dank der Mitgliedschaft. Er entwickelt Lehrmittel, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen, testet Mobilitätsinfrastrukturen und berät Behörden. Der TCS verteilt jedes Jahr rund 100'000 Leuchtgürtel und 90'000 Leuchtwesten an Kinder, damit auch ihre Mobilität sicher ist. 42'000 Teilnehmende zur Aus- und Weiterbildung zählen die Fahrtrainingszentren in allen Kategorien von Fahrzeugen jährlich. Mit 32 Plätzen und rund 942'000 Logiernächten ist der TCS auch der grösste Campinganbieter der Schweiz. Die Mobilitätsakademie des TCS beforscht und gestaltet die Transformationen im Verkehr, wie die vertikale Mobilität der Drohnen oder die geteilte Mobilität, etwa mit den 358 elektrischen Lastenvelos «carvelo» und über 45'000 Nutzenden. Der TCS ist Mitunterzeichner der Roadmap Elektromobilität 2030.